

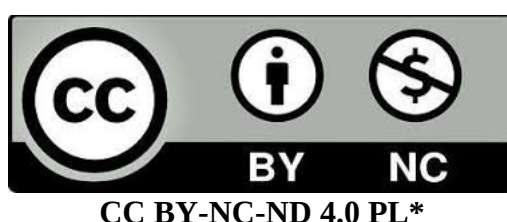


End of Disaster: Undoing Crisis.  
Active Tutors Open to Reflective Education

## Research Report 2022-2023 V2 – GERMAN\*\*

Disclaimer: The European Commission's support for the production of this report content does not constitute an endorsement of the content, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

More about the project: [Project 2021-1-PL01-KA220-HED-000022919](https://ec.europa.eu/info/funding-opportunities-and-grants-opportunities/project-2021-1-pl01-ka220-hed-000022919), Co-funded by EU: Value 202.265,00 €



\*CC-BY-NC-ND 4.0 PL - the user (while attributing the original creator) can only share the work but not change it in any way or ever use it commercially.

\*\* This report is also available in English (V1), Croat, Dutch, French, Polish, Romanian.

This report was created by the project team of EDUCATORE led by Prof. dr hab. Anna Odrowaz-Coates with the PMU comprising of: Lieve Bradt, Julien Kiss, Florica Ortan, Anna Perkowska-Klejman, Adrijana Visnic-Jevtic, Visnja Rajic, Rudi Roose, with generous support of project team members listed here: <https://educatore.aps.edu.pl/educatore/team/> To quote please use:

Odrowaz-Coates et al. (2023). *Studienbericht*. End of Disaster: Undoing Crisis. Active Tutors Open to Reflective Education. DOI: 10.5281/zenodo.10984186; direct download <https://educatore.aps.edu.pl/static/educatore/pdfs/report-de.pdf>





Das Ende des Unglücks: Krisen begegnen.  
Aktive Tutoren, die offen sind für eine reflektierende  
Bildung



Co-funded by  
the European Union

## STUDIENBERICHT 2022-2023



Co-funded by  
the European Union



Das Ende des Unglücks: Krisen begegnen.  
Aktive Tutoren, die offen sind für eine reflektierende  
Bildung

## Hintergrundinformationen

Das EDUCATORE-Projekt sieht 22 Aktivitäten vor, die zwischen dem 15.02.2022 und dem 15.02.2024 stattfinden sollen. Dazu gehören:

- 4 transnationale Projekt-Meetings
- **2 Lern-Lehraktivitäten** wie die internationalen *Interdisziplinären Schulungsveranstaltungen*, die zur Entwicklung von möglichen Lehrplaninhalten zur Förderung des Wohlbefindens in Bildung und Sozialarbeit in Krisen- und Nachkrisensituationen führen, 70 Teilnehmer
- **Studienaktivitäten wie die Erfassung der Bedürfnisse und Analyse von Umfragedaten, Fokusgruppen mit relevanten, gezielt ausgewählten Teilnehmern des Bildungsprozesses verschiedener Bildungsebenen, die ihre Bedürfnisse und Erwartungen darlegen sollen, mind. 500 Teilnehmer**
- Die Projektergebnisse sollen frei zugänglich präsentiert werden als *Online-Ressource mit Studienergebnissen, Support-Materialien für Lehrkräfte, wie z. B. Abhandlungen, Druckschriften und Videomaterialien, gemeinsame Veröffentlichungen in Fachzeitschriften mit Peer Review, in denen die Forschungsergebnisse präsentiert werden sowie ein Studienbericht über die Abbildung der postpandemischen Bedürfnisse von Lehrkräften und Lernenden*
- *Lehrplanentwicklung für die Schulungsveranstaltungen – das Testen von Hilfsmitteln – Fertigstellung innovativer Elemente des Lehrplans für Lehrerfortbildungen*
- Des Weiteren Multiplikator-Veranstaltungen wie *Best-Practice-Seminare für Teilnehmer des Bildungsprozesses und die Internationale Konferenz für die Verkündung der Projektergebnisse: „EDUCATORE+“ für das Wohlbefinden und die Resilienz im Bildungswesen“*

**Die hervorgehobenen Bereiche bilden die Grundlage für diesen Bericht.**



Das Ende des Unglücks: Krisen begegnen.  
Aktive Tutoren, die offen sind für eine reflektierende  
Bildung

## Inhalte des Berichts

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Forschungsaktivitäten des Projektteams vorgestellt und die Erkenntnisse, die durch die von den Studienteilnehmern erhaltenen Daten gewonnen wurden. Die empirischen qualitativen Daten wurden als „Forschung in Aktion“ während zwei transnationaler Veranstaltungen zusammengetragen, und zwar bei Lern-/Lehraktivitäten in Warschau 2022 und in Oradea 2022. Rund 70 Personen nahmen an den Veranstaltungen teil, 50 Studierende und 20 Lehrkräfte aus Belgien, Kroatien, Polen und Rumänien. Die empirischen quantitativen Daten wurden in Form einer Online-Umfrage erhoben, wobei die erste Pilotstudie die Antworten von 296 Lehrkräften und 627 Studierenden enthielt, die Hauptstudie die Antworten von 753 Studierenden und 343 Lehrkräften.

## Aus den qualitativen Daten gewonnene Erkenntnisse

Während der ersten Lern-Lehraktivität, der interdisziplinären Schulungsveranstaltung, die im Mai 2022 in Polen stattfand, lag der Schwerpunkt auf dem Wohlbefinden von sowohl Studierenden als auch Lehrkräften.

Die Studierenden befassten sich damit, welche Strategien/Handlungen einen Unterschied bewirken können, um sich wohl zu fühlen, welche Methoden die Resilienz verbessern können, wie man Fähigkeiten zur Bewältigung von Krisen in einem postpandemischen Kontext stärkt, wie man ITK-Fähigkeiten verbessert und wie man den Fernunterricht besser macht.



## Das Ende des Unglücks: Krisen begegnen. Aktive Tutoren, die offen sind für eine reflektierende Bildung

Wie im ausgewählten Beispiel (Tabelle 1) ersichtlich, das für die meisten Gruppenaktivitäten repräsentativ ist, die von den Studierenden unter Anleitung der Lehrkräfte durchgeführt wurden, haben wir gelernt, offener miteinander umzugehen, weil wir oft mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind, die, wenn sie nicht besprochen werden, zu erheblichen Ängsten führen können. Auch die Offenheit in der Kommunikation zwischen Lehrkräften und Studierenden sollte größer sein, mit dem Schwerpunkt auf der persönlichen Weiterentwicklung und der Bewältigung schwieriger Situationen. Sowohl Lehrkräfte als auch Studierende befinden sich mitten in einer Krisensituation, die nur gemeinsam überwunden werden kann, und zwar durch das gemeinsame Bemühen, sich zu öffnen. Wir betonen auch, wie wichtig es ist, offen über psychische Gesundheitsprobleme, Stress und die Rolle des Selbstbildes bei der Bewältigung dieser Probleme zu sprechen. Beratungen spielen in Bezug auf diese Aspekte eine wichtige Rolle und Beratern kommt hier eine entscheidende Funktion zu. Es wird auch betont, dass es wichtig ist, zuerst sich selbst zu helfen, um dann den Menschen in unserem Umfeld helfen zu können. Und zu guter Letzt kann man sagen, dass es wichtig ist, unsere ITK-Fähigkeiten zu entwickeln und zu lernen, mit dem Fernunterrichtsprozess umzugehen, um in einer Krisensituation Wohlbefinden in Bezug auf das Bildungswesen zu erreichen.

## Herausforderungen für das Wohlbefinden 2

Gruppe 2

<b>Die Situation von Lehrkräften und Studierenden verändern</b>
Seien Sie offener gegenüber unseren Lehrkräften, kommunizieren Sie mehr Außerdem könnte die Lehrkraft den Studenten gegenüber offener sein, um sie zu verstehen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- sich gegenseitig helfen</li> <li>- Meinungen austauschen</li> <li>- offen und ehrlich sein</li> </ul>
- wir können uns gegenseitig dabei helfen, wiederzuentdecken, was Evolution und Wachstum bedeuten, denn die Situationen sind für jeden neu wir sitzen alle im gleichen Boot
- wir können gemeinsam an allem arbeiten, was die Bildung betrifft und um voranzukommen wir können einander helfen, besser zu sein, mehr anzustreben

<b>durch Stärkung der Resilienz</b>
- wir können damit beginnen, nicht mehr zu urteilen, wir kämpfen alle und geben unser Bestes
- wir können einander helfen, indem wir unsere Selbstachtung, unseren Mut und unsere Ausdauer stärken
- wir können an uns selbst arbeiten, etwas über die psychische Gesundheit lernen, mit uns selbst oder unserem Körper, unserem Geist im Einklang sein, uns nicht davor scheuen, nein zu sagen, wenn wir das Gefühl haben, wir werden unter Druck gesetzt
<ul style="list-style-type: none"> <li>- mehr in Beratung und Akzeptanz von uns und von einander investieren</li> <li>- Stressbewältigung</li> <li>- an der Universität sollte es eine Studentenberatung geben</li> </ul>

<b>Stärkung der Kompetenzen für einen (Post)Krisen-Kontext und die Förderung des Wohlbefindens</b>
- wir haben gelernt, damit zu beginnen, uns selbst zu helfen, so dass wir in der Lage sind, anderen zu helfen
- es wurde nach der Pandemie leichter, über die psychische Gesundheit zu sprechen, als sie viel realer wurde
- nach der Pandemie haben wir gelernt, zusammenzuarbeiten, um einander zu helfen, voran zu kommen, wir haben einander gestärkt
- wir haben gelernt, offener darüber zu sein, was wir glauben und einander zu akzeptieren, trotz unserer Unterschiede



<b>Entwicklung von IKT-Fähigkeiten</b>
- seien Sie offen für neue Technologien, um neue Dinge zu erfahren
- wir haben diese Fähigkeiten entwickelt, weil wir gezwungen waren, uns anzupassen wir lernen durch die Praxis
- indem wir uns gegenseitig helfen
<b>Ermöglichen von hochwertigem Fernunterricht</b>
- es sollte sichergestellt werden, dass jeder Zugang zu allen für den Fernunterricht notwendigen Plattformen hat
- es sollte sichergestellt werden, dass jeder über alle für das Online-Studium notwendigen Dinge verfügt (Computer, WLAN-Verbindungen)

Tabelle 1 – Herausforderungen für das Wohlbefinden

Als Nächstes haben wir weitere Beispiele dafür, welche anderen Aspekte der Krisensituation die Studierenden während der Pandemie erlebten.

## COVID-19- Pandemie und Bildung, Studium

**Rumänien:** Am Anfang geschlossene Schule, später Online-Unterricht, zuerst wurde nicht viel gelernt, nur 40-Minuten-Unterrichtsstunde (normalerweise 50 Minuten), hat sich verbessert, als die Lehrer begannen, Online-Material zu versenden

**Kroatien:** Zoom, 40-Minuten-Meeting, das richtige Lernen war aber kürzer, zur gleichen Zeit (März) gab es ein Erdbeben, viele Studierende kehrten nach Hause zurück, obwohl viele davon keine Internetverbindung haben, nicht einmal ein Zuhause

**Belgien:** Zu Beginn gab es Online-Material, die Lehrkräfte hatten bereits Unterricht aufgezeichnet, jeder Lehrer benutzte eine andere Plattform

**Burundi:** Es gab keinen Lockdown, daher waren die Schüler zu der Zeit in der Schule, wenn aber ein Schüler krank war, musste nur er zuhause bleiben, die Regierung vertuschete die Pandemie, die Maske wurde nur bei Polizei in der Nähe getragen, wenn Eltern krank wurden und aufhören mussten zu arbeiten, was bedeutete, dass es für die Kinder kein Essen und keine Bildung gab

**Polen:** Wie in anderen Ländern setzen wir Zoom- oder Microsoft Teams ein, der Unterricht fand online statt, später wurde Material für das eigenständige Lernen gesendet (nach dem Unterricht), je höher der akademische Grad, desto geringer die IKT-Fähigkeiten (Kommentar über Lehrer)"

Abbildung 1 – Herausforderungen im Bildungswesen

Die technologischen Herausforderungen in Bezug auf die Bildung (Abb. 1) wurden überall genannt und es wurde verdeutlichtet, wie wichtig es ist, sich auf diesen Aspekt zu konzentrieren, um Krisen erfolgreich zu bewältigen.

## COVID-19- Pandemie und Work-Life- Balance



Viele Menschen haben zu der Zeit ihren Job verloren



Professoren brauchten einen Covid-Ausweis



Man konnte sich nicht mehr als 10 km von der Stadt  
entfernen



Wenn man nach draußen gehen wollte, liehen sich  
Leute von Freunden einen Hund



Die Vorräte waren begrenzt, und einmaliger  
Gebrauch

Abbildung 2 – Die Auswirkungen der Krise auf berufliche und alltägliche Tätigkeiten

Jede Krise wirkt sich sowohl auf berufliche Tätigkeiten wie auch Aktivitäten im Alltag aus (Abb. 2), daher müssen wir in jeder Hinsicht auf ein angemessenes Management vorbereitet sein.

## COVID-19- Pandemie und Familie und Freunde – das tägliche Leben

Es war eine Herausforderung, unsere  
Familienmitglieder nicht jeden Tag sehen zu  
können und Abstand zu ihnen halten zu müssen

Die Eltern konnten mehr Zeit mit ihren Kindern  
verbringen als vorher

Man blieb mit anderen über die sozialen  
Medien in Kontakt

Es war seltsam, sich nach dem Lockdown zu  
treffen, weil man die Stimme von Leuten  
kannte, aber nicht ihr Gesicht



Abbildung 3 – Der Alltag in einer Krisensituation

Wir haben festgestellt, dass es wie in jeder Krise neben den negativen Aspekten, wie z. B. der Distanzierung, auch positive Situationen gab, dass z. B. mehr Zeit mit der Familie verbracht oder nach Lösungen gesucht wurde, um direkte soziale Kontakte zu kompensieren (Abb. 3).

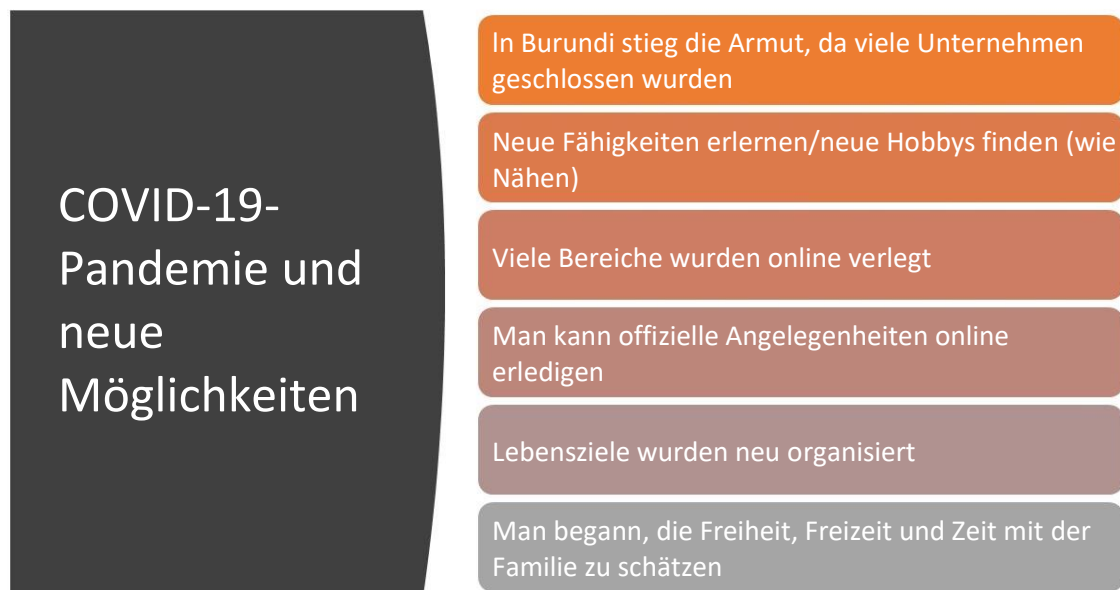


Abbildung 4 – Neue Möglichkeiten nach einer Krise

Auch wenn die negativen Auswirkungen erheblich sind und großen Einfluss haben, dürfen wir die positiven Aspekte nicht vernachlässigen, die nach einer Krise zu Veränderungen führen (Abb. 4).

Während der zweiten Lern-Lehr-Aktivität, der *interdisziplinären Schulungsveranstaltung*, die im Dezember 2022 in Rumänien stattfand, wurde der Schwerpunkt auf das Überwinden der Krise durch die Unterstützung von karitativen Tätigkeiten gelegt. Sie stellte eine natürliche Fortsetzung der Aktivitäten der ersten Lern-Lehr-Aktivität dar, bei der konkrete Maßnahmen vorgeschlagen wurden, die zur angemessenen Bewältigung von Krisen beitragen, und zwar durch den Einsatz persönlicher Ressourcen anhand von ehrenamtlichen Tätigkeiten.



Abbildung 1 – Ehrenamtliche Tätigkeiten und Wohlbefinden



Das Ende des Unglücks: Krisen begegnen.  
Aktive Tutoren, die offen sind für eine reflektierende  
Bildung

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

### Gewonnene Erkenntnisse – wie kann das Wohlbefinden gesteigert werden?

- „SELBSTERKENNTNIS – Lernen Sie sich selbst kennen“
- „EMPATHIE – Seien Sie aufmerksam und reflektieren Sie über andere in Ihrem Umfeld; Sie wissen nicht, was sie durchmachen“
- „EHRENAMTLICHE TÄTIGKEITEN – finden Sie die Zeit, um sich um andere in Not zu kümmern“
- „SELBSTFÜRSORGE – versuchen Sie Zeit für die Selbstfürsorge zu finden; es ist in Ordnung und nicht selbstsüchtig“
- „REFLEKTIVITÄT – versuchen Sie zu verstehen und Dinge in einem größeren Kontext zu sehen“

Die sind die Hauptpunkte, die wir in den 2 Schulungsveranstaltungen gelernt haben.

## Aus den quantitativen Daten gewonnene Erkenntnisse

### Gewonnene Erkenntnisse – aus den Ergebnissen der Abbildung der Bedarfserhebung (Pilotstudie)

Für die Pilotstudie wurde ein Fragebogen entwickelt, der aus 18 Multiple-Choice-Fragen besteht. Das polnische Team setzte diese Pilotumfrage im März und April 2021 ein, um sowohl Studierende als auch Lehrer zum Wohlbefinden während/nach der Pandemie zu befragen und erhielt 923 Antworten.

#### Pilotumfrage 2021 (Polen)

296 Lehrkräfte und 627 Studenten

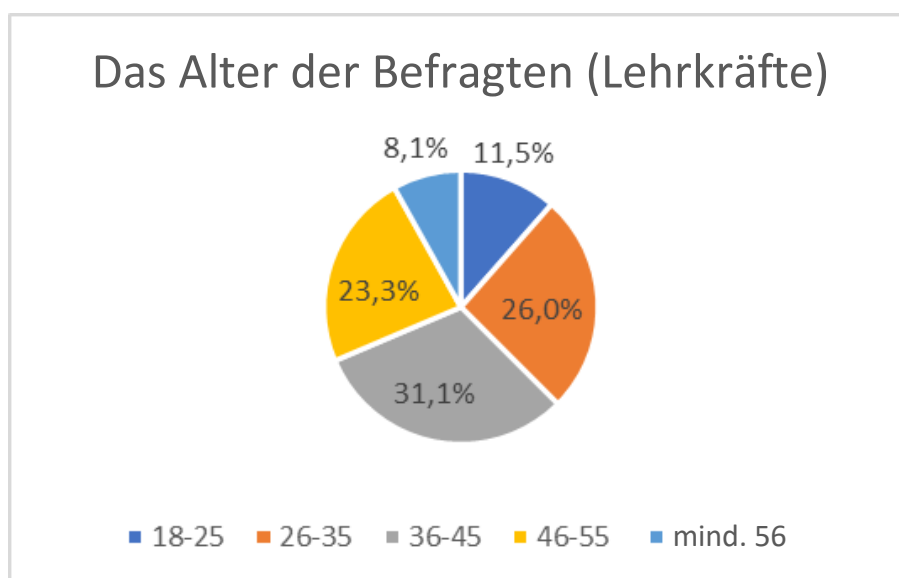


Abb. 5a – Alter der Befragten (Lehrkräfte)

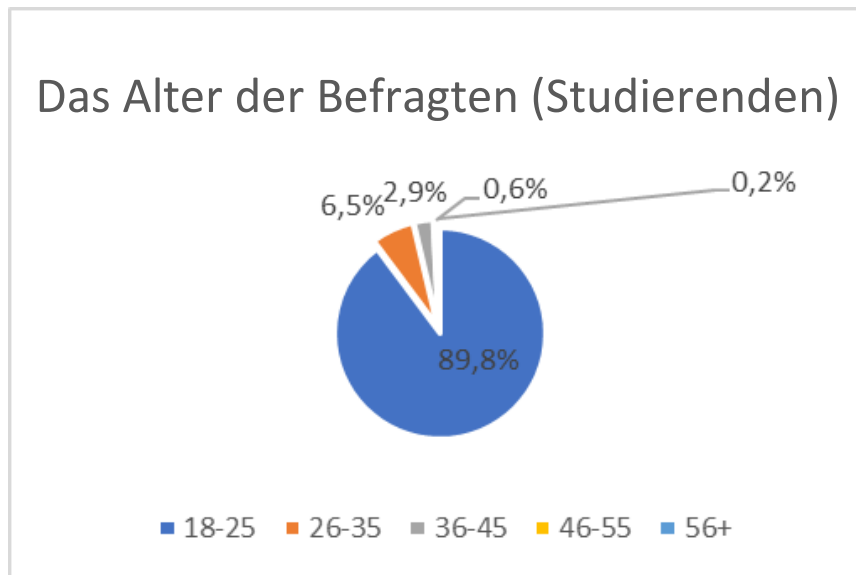


Abb. 5b – Alter der Befragten (Studierende)

### Der Einfluss von Online-Bildung auf das Wohlbefinden

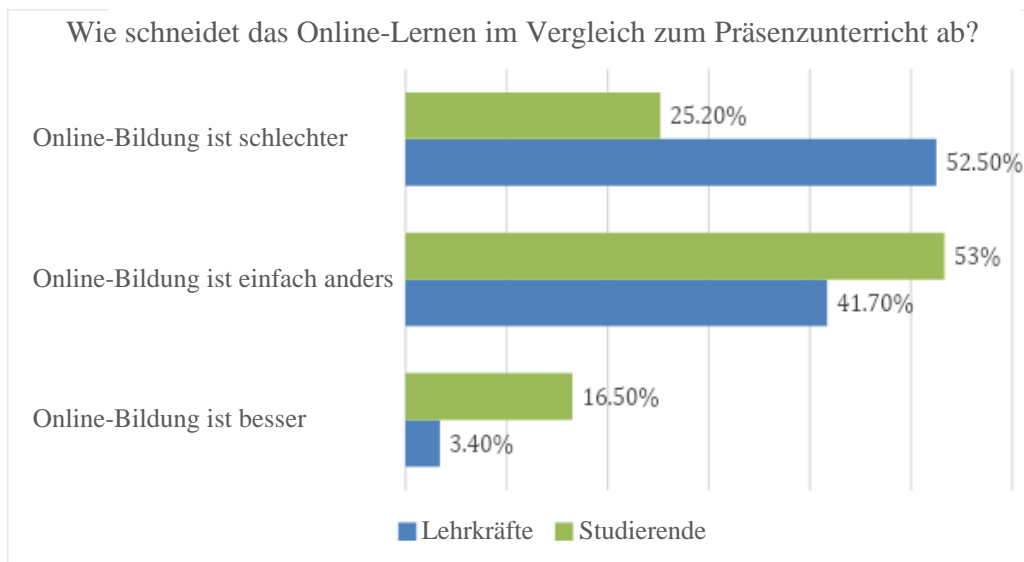


Abb. 6 – Online-Lernen und Präsenz-Lernen

## Das Ende des Unglücks: Krisen begegnen. Aktive Tutoren, die offen sind für eine reflektierende Bildung

Vorteile der Online-Bildung laut Lehrkräften und Studierenden

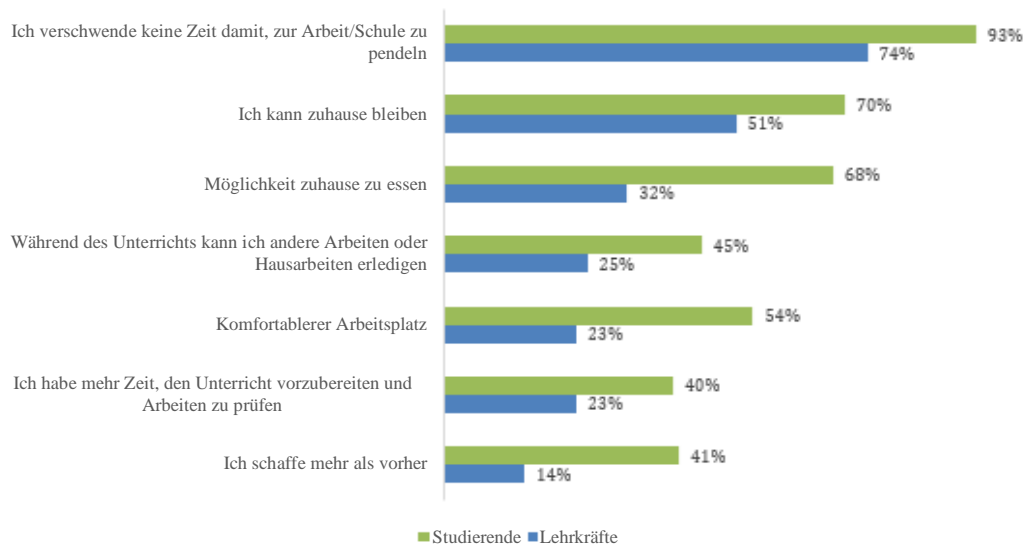


Abb. 7 – Vorteile der Online-Bildung

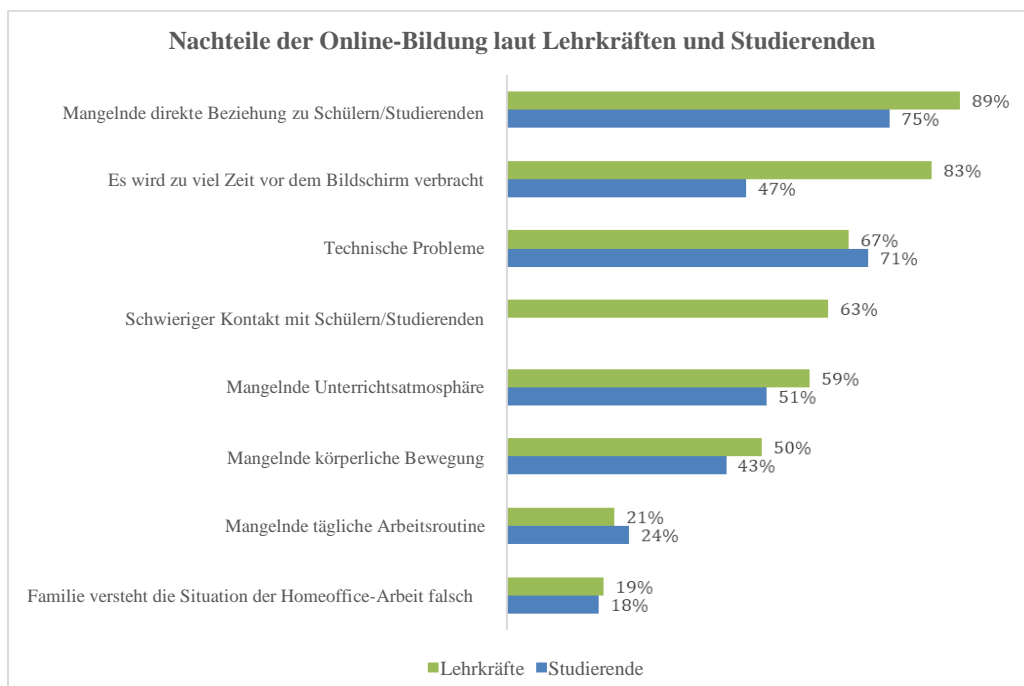


Abb. 8 – Nachteile der Online-Bildung

Die Teilnehmer erkannten selbst einige Faktoren, die sich auf ihr Wohlbefinden auswirken oder auf ihr Wohlbefinden hinweisen



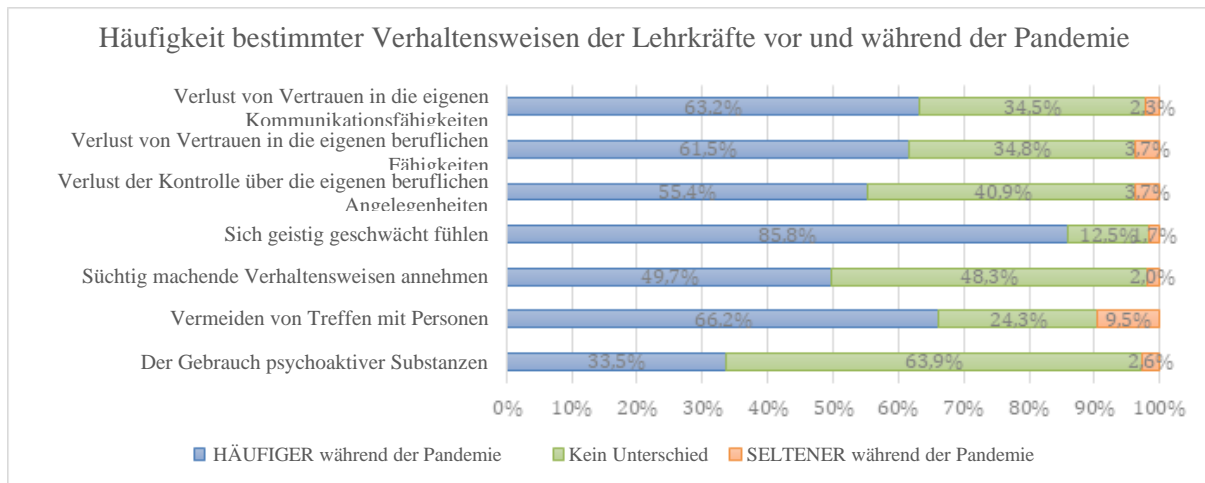


Abb. 9 – Faktoren, die das Wohlbefinden beeinflussen

Die Teilnehmer erklärten, welche Art der Unterstützung sie für ihr Wohlbefinden schätzen würden

	Lehrkräfte (N = 296)	Studierende (N = 627)	Gesamt
Unterstützung beim Umgang mit schwierigen Situationen	148 (50,2 %)	242 (38,5 %)	390
Übergangsphase für den Wiedereinstieg in ortsgebundene Arbeit	138 (46,8 %)	342 (54,4 %)	480
Unterstützung beim Umgang mit einer depressiven Verstimmung oder Depression	126 (42,7 %)	263 (42 %)	389
Neu Erschaffen der Schulgemeinschaft	124 (42 %)	261 (41,5 %)	385
Fähigkeit, die Klassengemeinschaft wieder aufzubauen	89 (30,2 %)	183 (29,1 %)	272
Wiederherstellen der Beziehungen zwischen den Studenten	61 (20,7 %)	170 (20 %)	231
Wiederherstellen eines Gefühls von Sicherheit	58 (19,7 %)	103 (16,4 %)	161

Abb. 10 – Unterstützung für das Wohlbefinden

**Gewonnene Erkenntnisse – aus den Ergebnissen der Abbildung der Hauptbedarfsstudie**

**DESKRIPTIVE ERGEBNISSE AUS DER ALLGEMEINEN „ABBILDUNG VON  
BEDÜRFNISSEN“-STUDIE**

Die allgemeine „Abbildung von Bedürfnissen“-Studie bildete die Grundlage für die Organisation der im Rahmen von EDUCATORE durchgeführten Aktivitäten.

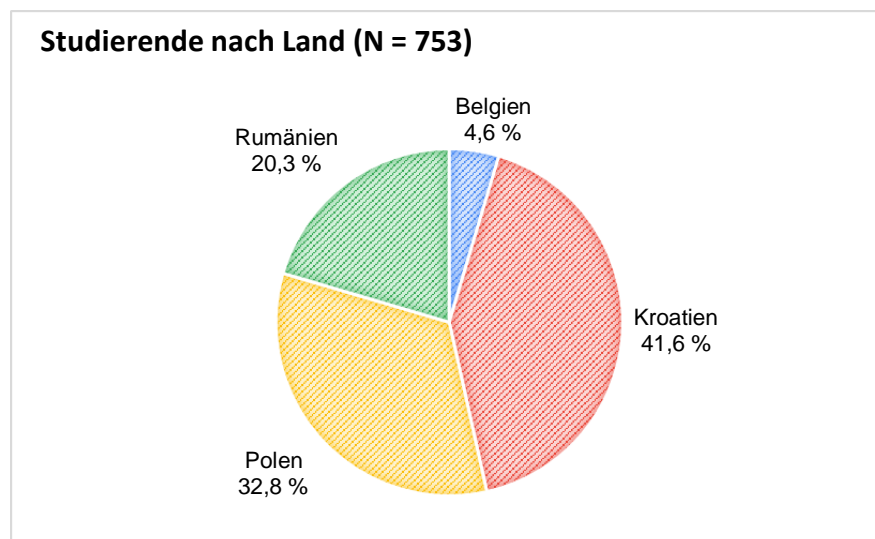


Abb. 11 – Studierende nach Land

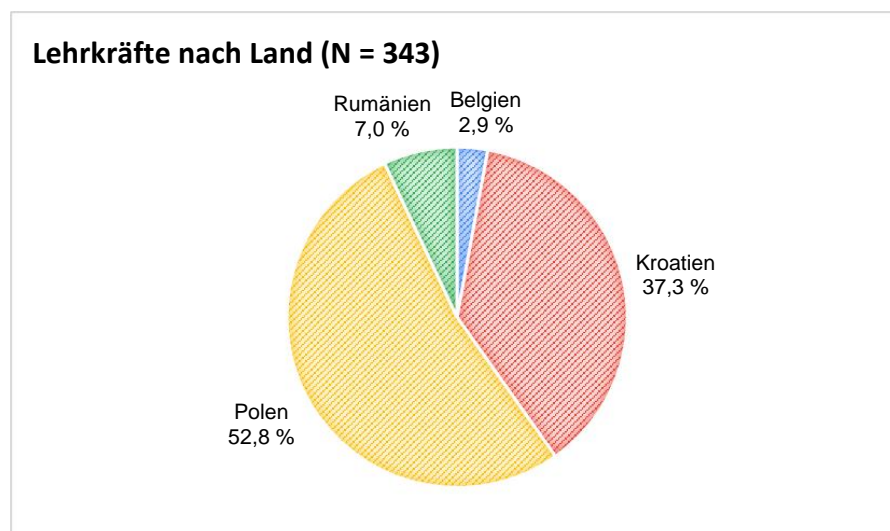


Abb. 12 – Lehrkräfte nach Land

Alter	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung	Anzahl
Studierende	12	58	24,51	7,298	758
Lehrkräfte	3	78	40,95	10,314	341

Tabelle 2 – Deskriptive Daten der Studierenden und Lehrer zum Alter

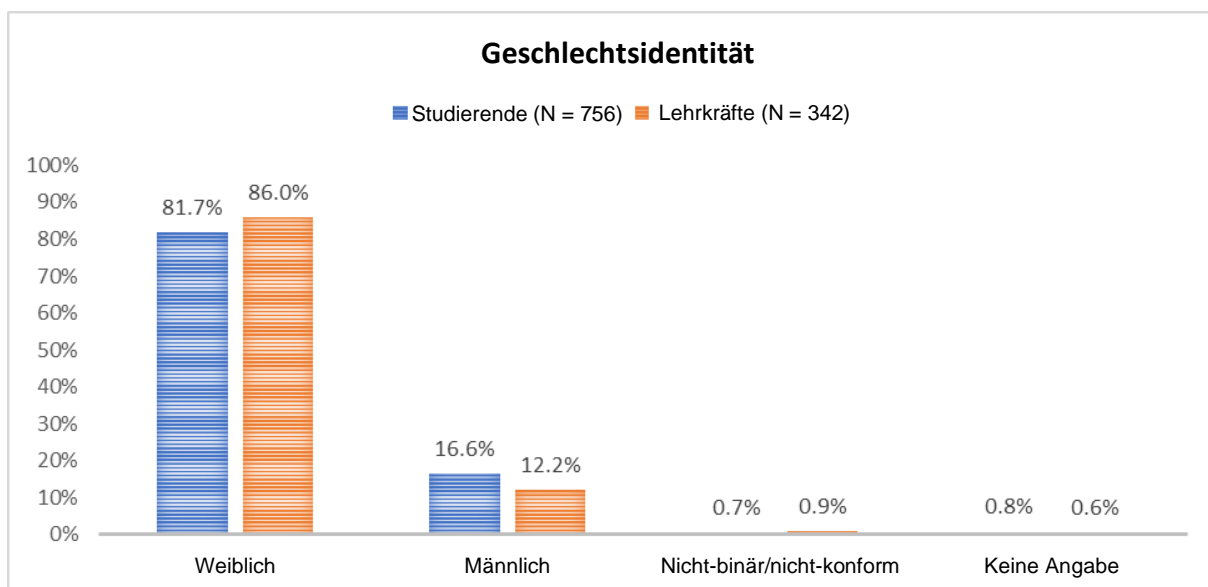


Abb. 13 – Geschlechtsidentität

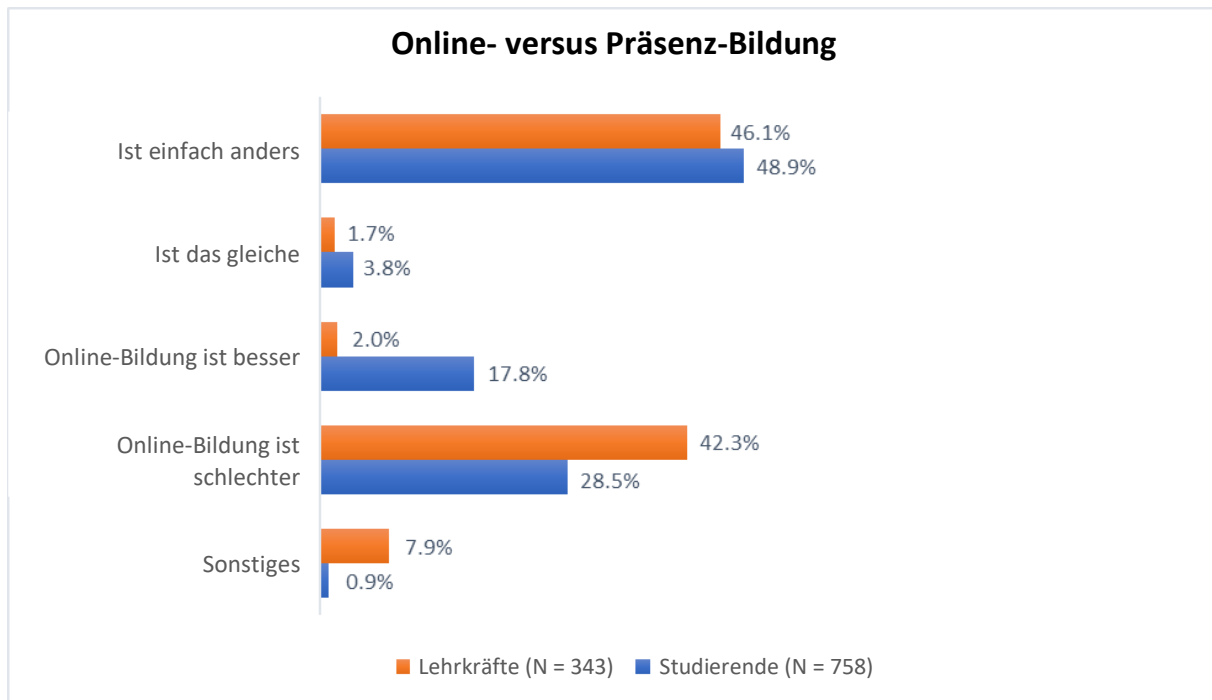


Abb. 14 – Online- versus Präsenz-Bildung

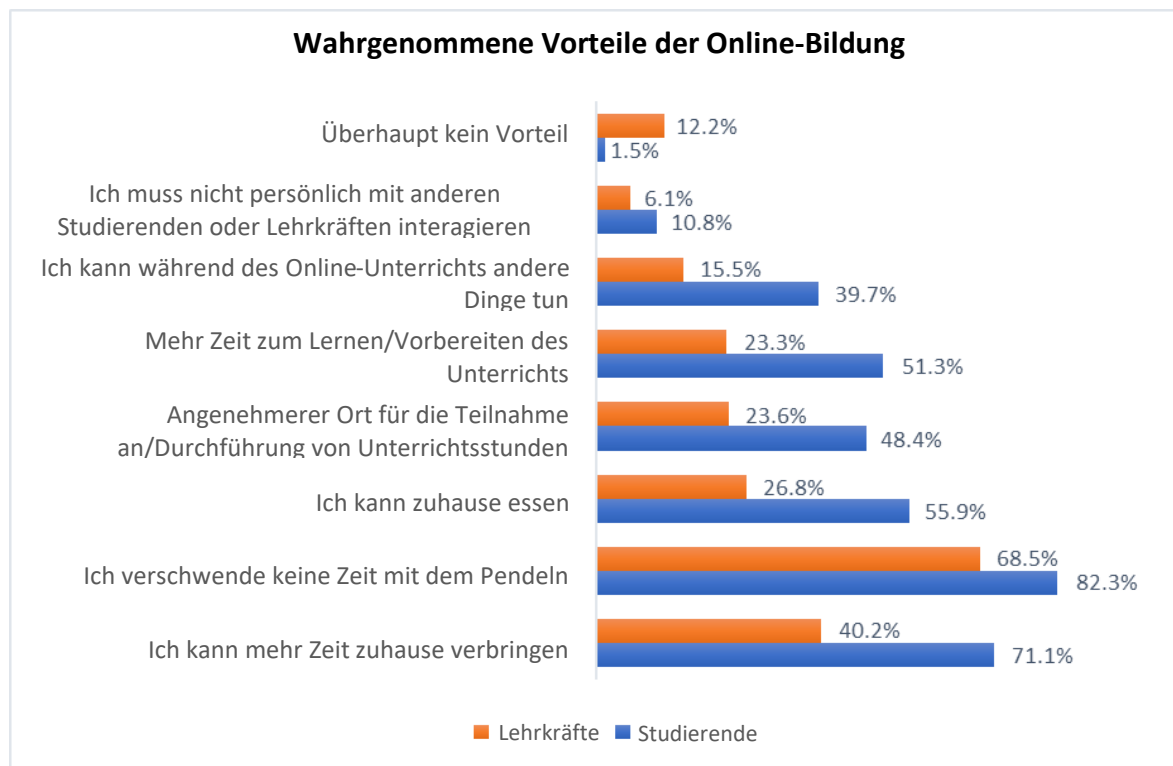


Abb. 15 – wahrgenommene Vorteile der Online-Bildung

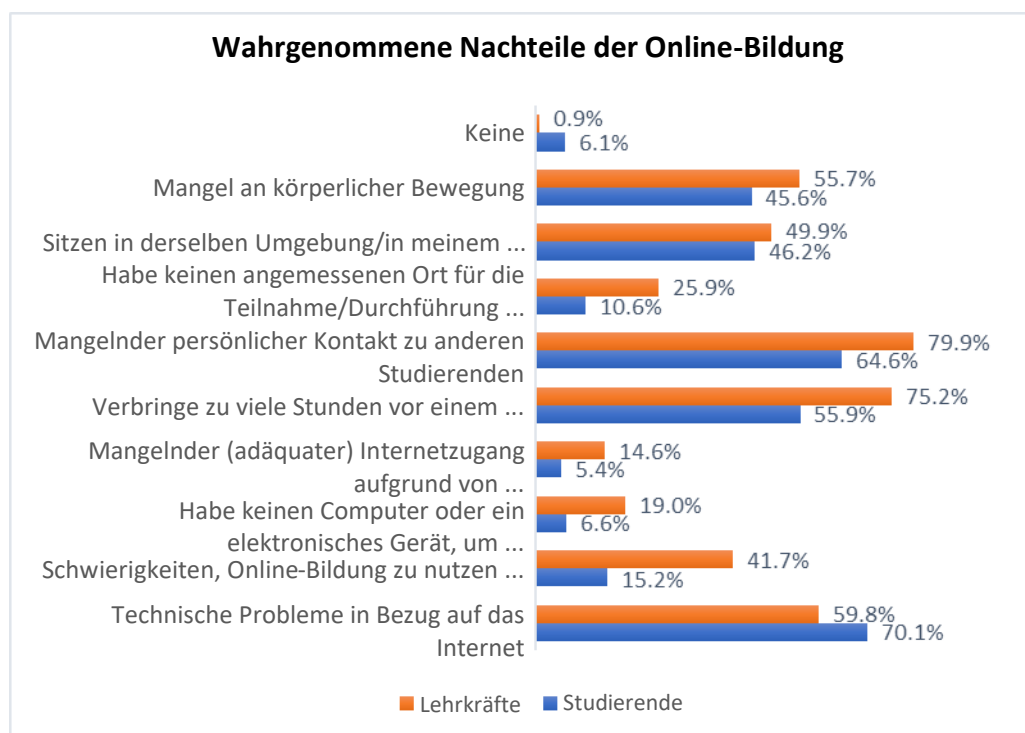


Abb. 16 – wahrgenommene Nachteile der Online-Bildung

Auswirkungen von COVID-19 auf das allgemeine Wohlbefinden	Minimum	Maximum	Mittelwert	Standardabweichung	Anzahl
Studierende	1	10	6,26	2,713	443
Lehrkräfte	1	10	6,44	2,583	343

Tabelle 3 – Auswirkungen von COVID-19 auf das allgemeine Wohlbefinden

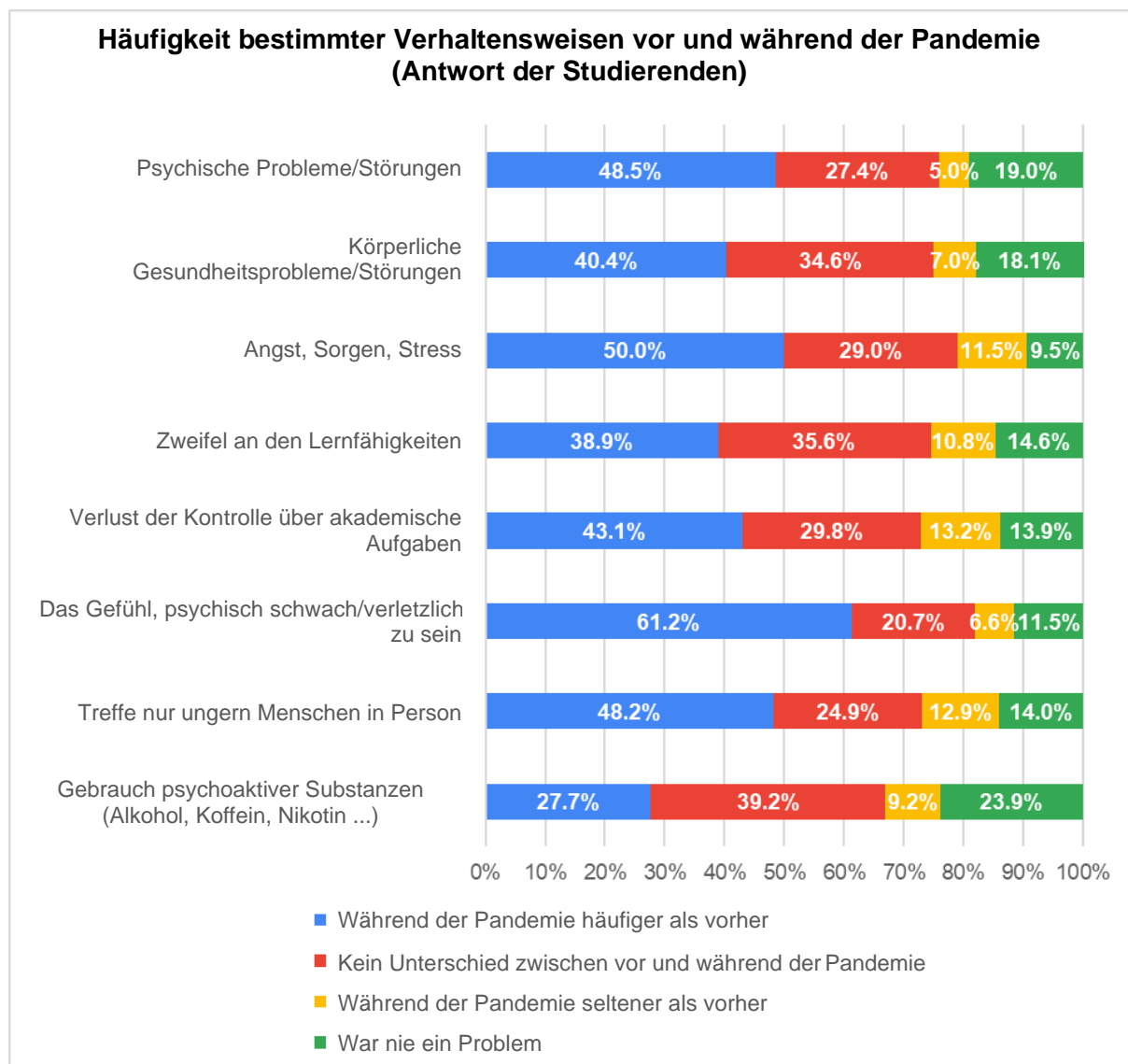




Abb. 17 – Häufigkeit bestimmter Verhaltensweisen vor und während der Pandemie (Antworten der Studierenden)

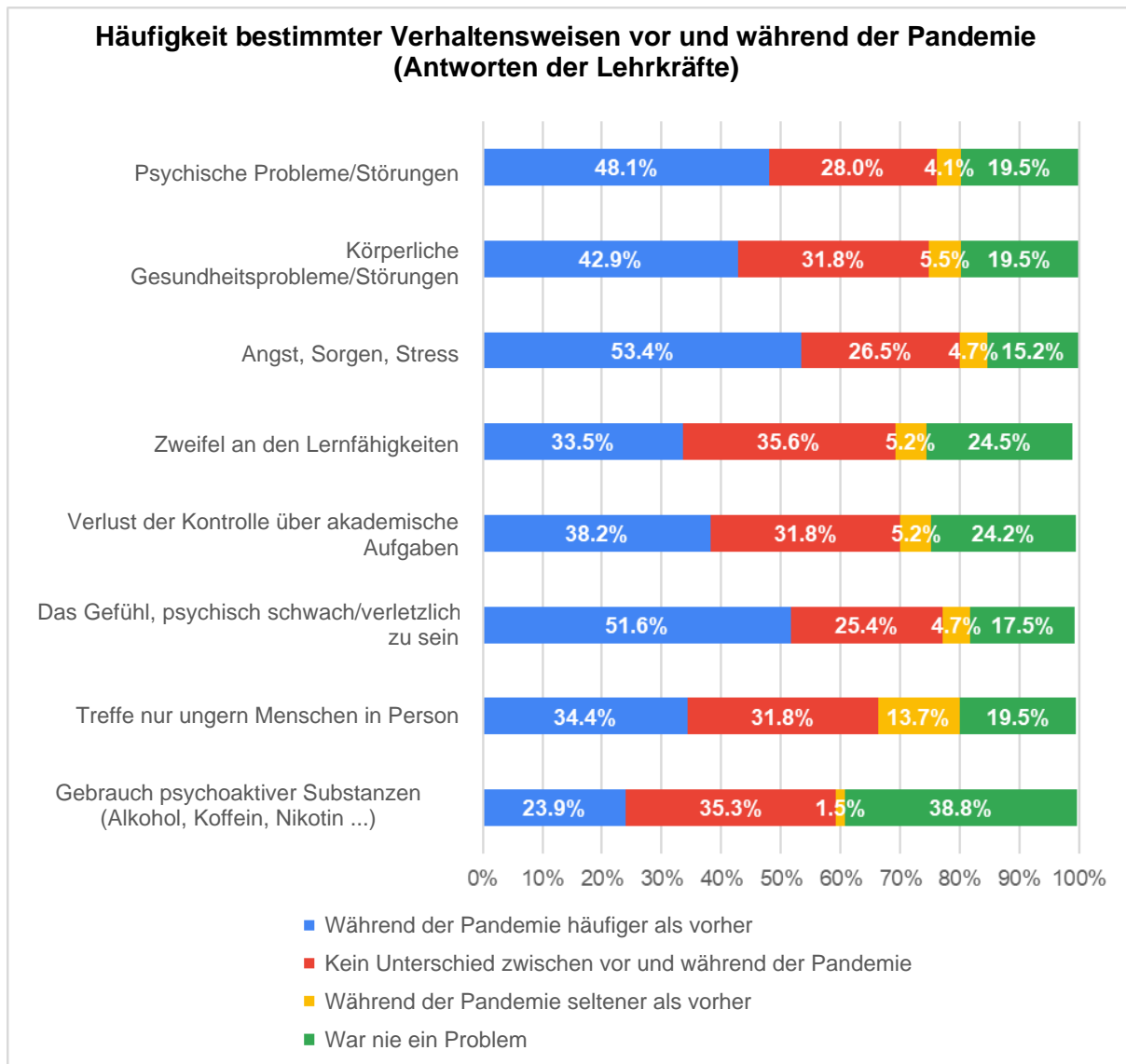


Abb. 18 – Häufigkeit bestimmter Verhaltensweisen vor und während der Pandemie (Antworten der Lehrkräfte)



Abb. 19 – Bedürfnisse der Studierenden bei Rückkehr zum Präsenz-Unterricht

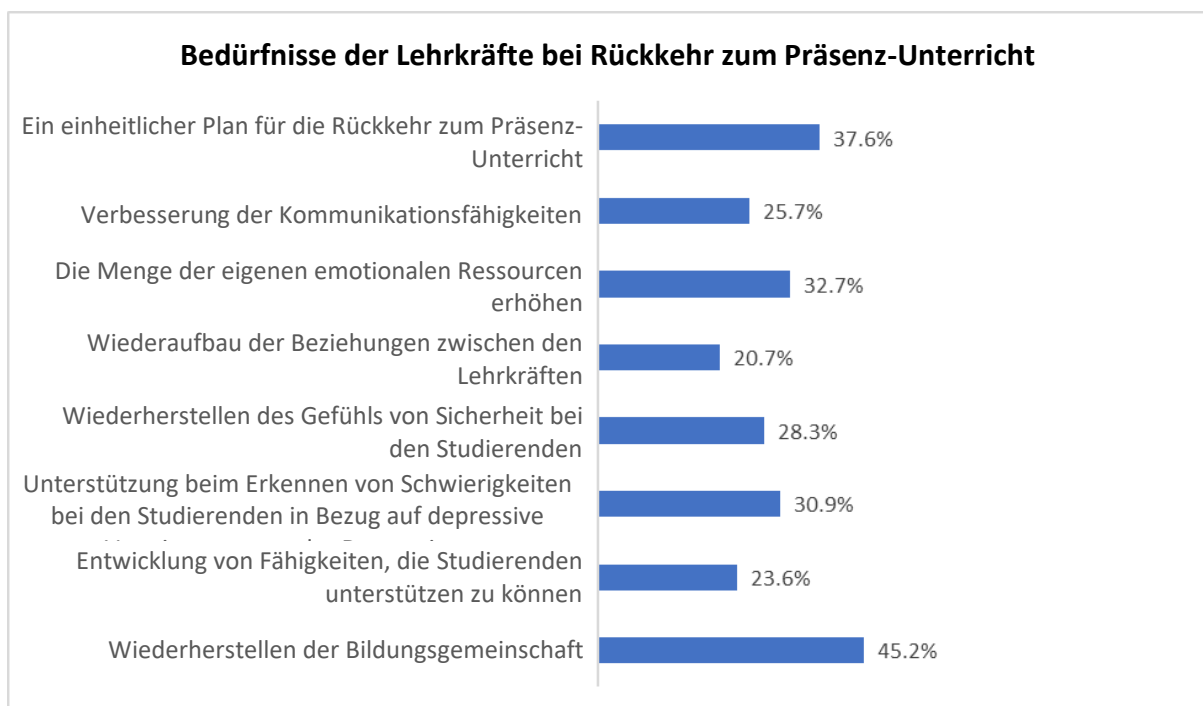


Abb. 20 – Bedürfnisse der Lehrkräfte bei Rückkehr zum Präsenz-Unterricht

Die Bedeutung für Sie als Lehrkraft, Unterstützung in den folgenden Bereichen zu erhalten	Sehr wichtig	Wichtig	Mäßig wichtig	Eher unwichtig	Unwichtig
Sich der Bedürfnisse der Studierenden bewusst sein	46,6 %	37,9 %	11,1 %	3,2 %	0,9 %
Vertrauen in meine Lehrfähigkeiten	35,0 %	38,5 %	15,7 %	6,1 %	4,4 %
Emotionale Unterstützung für Kinder und Jugendliche	58,6 %	26,2 %	12,2 %	2,3 %	0,3 %
Stärkung meiner Fähigkeiten, in Zeiten anhaltenden Stresses zurechtzukommen	48,4 %	28,6 %	14,6 %	4,4 %	3,8 %
Bewältigung von Stress und Unsicherheit	46,4 %	28,9 %	14,6 %	6,4 %	3,5 %

Tabelle 4– Unterstützung für Lehrkräfte

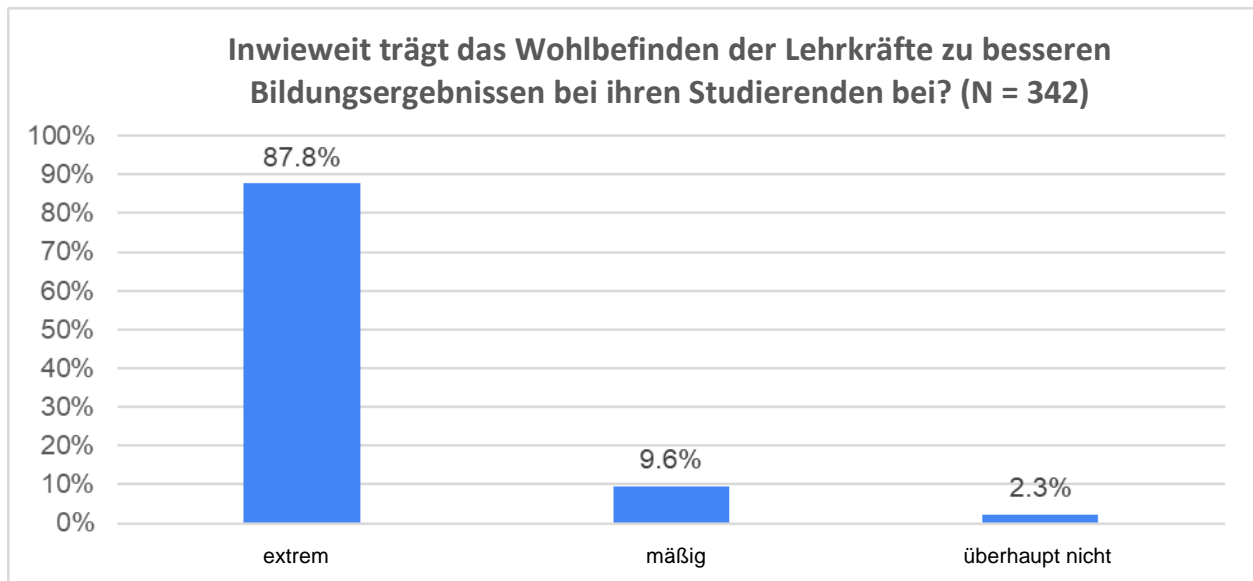


Abb. 21 – Wohlbefinden von Lehrkräften und Bildungsergebnis

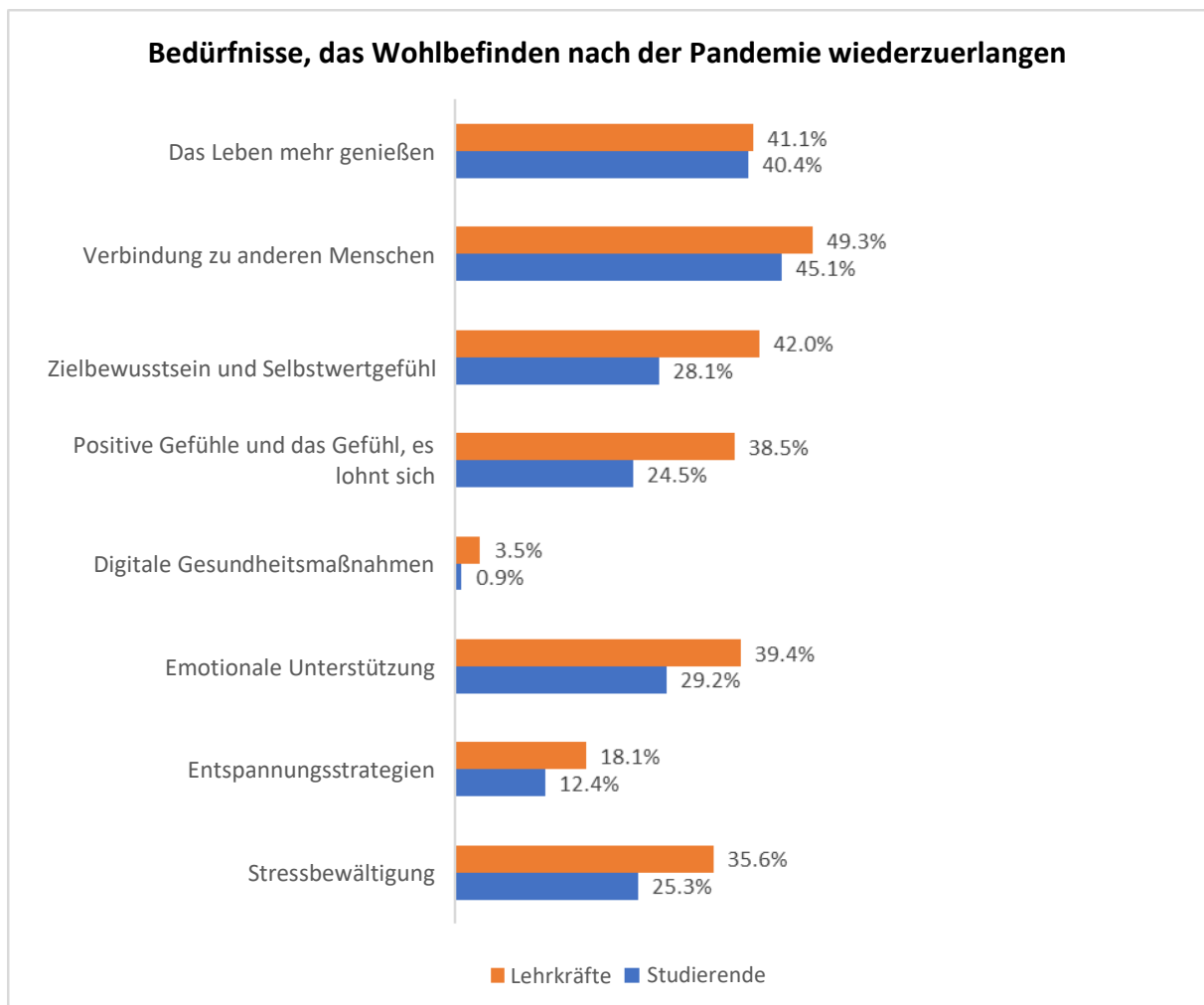


Abb. 22 – Wohlbefinden nach der Pandemie

Wie die Projektergebnisse zeigen, gibt es einige Unterschiede bei der Resilienz und Herangehensweise von Studierenden und Lehrkräften. Die Problembereiche und besten Praktiken sind jedoch beide Gruppen ähnlich und können ein hilfreiches Signal für die Verbesserung des Wohlbefindens aller an den Bildungsprozessen Beteiligten sein.

Es muss gesagt werden, dass wir zwar vorhatten, die Realität nach der Pandemie in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu erforschen, aber eine unerwartete Krise in Europa in Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine und der Energiekrise aufgetreten ist, die Ängste und die Gefahren für das persönliche Wohlbefinden verstärkt. Dieses anhaltende Krisenszenario und die Unsicherheiten, zu denen es führt, machen unsere Projektergebnisse für die Nachhaltigkeit einer hochwertigen Bildung und die Verringerung von Ungleichheiten (SDG 4 und SDG 10) noch wichtiger.